

JOSEF KOCH, *Zu Cod. 35 des Archivo del Cabildo Catedral de Barcelona*, in «Archivum Fratrum Praedicatorum» (ISSN 0391-7320), 13, (1943), pp. 101-107.

Url: <https://heyjoe.fbk.eu/index.php/afp>

Questo articolo è stato digitalizzato dalla Biblioteca Fondazione Bruno Kessler, in collaborazione con l'Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum all'interno del portale [HeyJoe](#) - *History, Religion and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe è un progetto di digitalizzazione di riviste storiche, delle discipline filosofico-religiose e affini per le quali non esiste una versione elettronica.

This article was digitized by the Bruno Kessler Foundation Library in collaboration with the Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum as part of the [HeyJoe](#) portal - *History, Religion, and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe is a project dedicated to digitizing historical journals in the fields of philosophy, religion, and related disciplines for which no electronic version exists.



Nota copyright

Tutto il materiale contenuto nel sito [HeyJoe](#), compreso il presente PDF, è rilasciato sotto licenza [Creative Commons](#) Attribuzione-Non commerciale-Non opere derivate 4.0 Internazionale. Pertanto è possibile liberamente scaricare, stampare, fotocopiare e distribuire questo articolo e gli altri presenti nel sito, purché si attribuisca in maniera corretta la paternità dell'opera, non la si utilizzi per fini commerciali e non la si trasformi o modifichi.

Copyright notice

All materials on the [HeyJoe](#) website, including the present PDF file, are made available under a [Creative Commons](#) Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License. You are free to download, print, copy, and share this file and any other on this website, as long as you give appropriate credit. You may not use this material for commercial purposes. If you remix, transform, or build upon the material, you may not distribute the modified material.



ZU CODEX 35 DES ARCHIVO DEL CABILDO CATEDRAL DE BARCELONA

VON

IOSEF KOCH, BRESLAU

Bernhard Geyer hat in dieser Zeitschrift 12 (1942) 304-306, eine kurze Notiz über Codex 35 des Archivo del Cabildo Catedral de Barcelona veröffentlicht, der in der Hauptsache das erste Buch des Sentenzenkommentars von Petrus de Palude enthält. Da ihm aber bei der Beschreibung eine Reihe von Versehen unterlaufen sind, so dürfte folgende ergänzende Notiz nicht überflüssig sein.

1. Die drei Explicit des Kommentars und ihre Deutung. Am Schluss des Sentenzenkommentars des Petrus de Palude stehen folgende zwei Explicit:

a) *Explicit compilacio super primum sentenciarum fratris Petri de Palude*¹, *scripta per fratrem Petrum Falacha*², *completa in uigilia beate Katerine. Laus sit trinitati et triclinio trinitatis virginæ Marie*³ *et sponse Christi Katerine et beato Dominico*⁴, *cuius ordinis sunt compiler et scriptor. Amen.*

b) *Herueus Iestini*⁵ *Brito compleuit istud opus Parisius* (von zweiter Hand am Rande) *die sabbati*⁶ *in uigilia beati Andree apostoli fratri Geraldo de Ponte predicti ordinis anno M^o CCC^{mo} quinto decimo, quos deus ducat ad gaudia paradisi. Amen.*

Die Angaben der beiden Explicit sind sehr genau. Am Montag, den 24. November 1315 beendete Petrus Falacha die Kopie des Sentenzenkommentars. Am folgenden Sonnabend, den 29. November⁷, beendete ein

¹ In der Hs. sind die Eigennamen natürlich klein geschrieben; vgl. die Wiedergabe Geyers.

² *falatham* Geyer (im folgenden mit G abgekürzt).

³ *matri* G; die Hs. hat aber *m* mit übergeschriebenem *e*.

⁴ *et beato Dominico* Non dinosco (?) G

⁵ Geyer macht ein Fragezeichen hinter den Namen; die Lesung dürfte aber richtig sein.

⁶ *saturnini* (?) G

⁷ Vgl. H. Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 5. Aufl. 1922, S. 141.

zweiter Schreiber, Herveus Iestini Brito, das ganze Werk für seinen Mitbruder Geraldus de Ponte. Nun fragt man sich natürlich, wieso Herveus das Werk nochmals vollenden kann, wenn Petrus Falacha es bereits vollendet hat. Die Antwort gibt das dritte Explicit, das am Schluss des Quästionenverzeichnisses steht:

c) *Explicit tituli super primum sententiarum fratris Geraldii de Ponte ordinis predicatorum, completi per Herueum Britonem*⁸. *Deo gracias.*

Herveus Brito hat also im Laufe der Woche das Quästionenverzeichnis hinzugefügt, sodass das ganze Werk am besagten 29. November fertig wurde. Es ergibt sich also, dass nicht, wie Geyer meint, « verschiedene Inskriptionen miteinander vermengt worden sind », sondern, dass alles genau zueinander stimmt. Geyer irrte vor allem in zwei Punkten: erstens identifizierte er Herveus *Iestini* Brito mit Herveus *Natalis* Brito, dem bekannten Theologen des Dominikanerordens, der damals Provinzial der Francia war; zweitens las er im dritten Explicit statt « *Herueum Britonem* » « *henricum bonon.* » und kam so zu der Meinung, dieser Dominikaner habe den Kommentar des Geraldus de Ponte zu Ende geführt. Da es sich aber um eine Falschlesung handelt, so trägt die Hs. nichts zur Kenntnis des Heinrich von Bologna bei. Wir haben es in den Explicit nur mit den beiden Schreibern, Petrus Falacha und Herveus Iestini Brito, und dem Eigentümer, Geraldus de Ponte, zu tun.

Nun fragt es sich aber: sind es Original-Explicit? D. h. ist der Codex von Barcelona am 29. November 1315 vollendet worden? Darauf ist mit Nein zu antworten. Denn die Hand, welche die Titel der Quästionen geschrieben hat, ist dieselbe, welche den ganzen Kommentar kopiert hat. Der Schreiber hat eben nicht nur den Text seiner Vorlage, sondern auch dessen Explicit kopiert. Man kann also nur sagen, dass die Vorlage unserer Hs. dem Jahr 1315 entstammt.

2. Die Quaestio hinter dem dritten Explicit. Sachlich hat diese Q. keine besondere Bedeutung; da Geyer sie aber nicht fehlerfrei wiedergibt, sei sie hier nochmals notiert:

*Utrum deus posset non predestinatum predestinare. Dixi quod sic, quia deus predestinavit predestinatos salva libertate arbitrii, ita quod liberum arbitrium est causa secunda. Effectus autem*⁹ *sequitur modum cause secunde, et ideo, sicut arbitrium potest se variare, ita et predestinatio. Preterea, deus non agit ex necessitate, sed ex voluntate. Voluntas autem est ad utrumlibet, ergo etc. De potentia*¹⁰ *autem ordinata non posset. Sed hoc est non posse*¹¹ *secundum quid et non simpliciter.*

⁸ *henricum bonon.* G

⁹ *causa secunda efficiens aut G*

¹⁰ *potestate G*

¹¹ *est non posse* lässt G als unleserlich aus; die Worte stehen aber am Rand ganz deutlich.

Dieselbe Hand, welche diese Q. geschrieben hat, trug auch das jetzt zu besprechende Irrtumsverzeichnis in die Hs. ein. Es sei nur noch vermerkt, dass am Schluss der Spalte 51^{rb} noch eine Notiz von zwei Zeilen gestanden hat, die jetzt völlig ausradiert ist. Möglicherweise war es ein Eigentumsvermerk. Lesbar ist der erste Buchstabe der ersten Zeile: G und in der zweiten Zeile einige Buchstaben aus einem Wort: *hen...*

3. Das Verzeichnis der Punkte, in denen Durandus de S. Porciano von der Lehre des hl. Thomas abweicht (Buch I und IV). Auf welchen Blättern dieses Verzeichnis steht, vermag ich nicht zu sagen; jedenfalls beginnt es nicht, wie Geyer sagt, auf der folgenden Seite nach dem Quästionenverzeichnis, da dieses auf der Vorderseite eines Blattes endet und die Irrtumsliste wiederum auf einer Vorderseite (vermutlich 52^{ra}) beginnt. Sie umfasst 5 1/4 Spalte in kleiner, aber deutlicher Schrift. Der Schreiber ist freilich kein Buchschreiber, sondern ein Theologe, der die Liste für seine wissenschaftlichen Anliegen in seine Palude-Hs. eintrug. Um es gleich zu sagen, ist die Ueberschrift, die eine *jüngere Hand* der Liste gab, falsch: « *Articuli in quibus deuiat Petrus a Thoma, extracti per fratrem Iacobum de Lauzana* ». Es handelt sich vielmehr um die Liste der 235 Punkte, in denen Durandus von der Lehre des hl. Thomas abweicht. Ich habe über sie bereits mehrfach gehandelt¹². Die Hs. von Barcelona ist ein wertvoller Zeuge für die hsliche Ueberlieferung dieser Liste, sodass ich zunächst einmal genauere Angaben über sie machen will, um sie dann mit den übrigen Hss. zu vergleichen.

〈1.〉 *Super prologo primi articulo*¹³ *primo dicit quod fides et scientia secundum communem suam rationem accepta possunt esse simul in eodem de eodem obiecto, etiam quantum ad actum*¹⁴. — *Contra Thomam ubique, scilicet secunda secunde q. prima articulo 2; q. disput. 14 art. 9. Et idem dicit de scientia et opinione. Contra Thomam utrobique in solutione secundi argumenti q. disput. predicte. ...*

〈35.〉¹⁵ *Dist. eadem a. 2^o dicit quod precepta 5 secunde tabule, scilicet non mechaberis, non furtum facies, non falsum testimonium dices, non concupisces rem proximi tui, non uxorem, sunt indispensabilia, preceptum autem de honoracione parentum est dispensabile, et similiter preceptum non occides, aliquo modo intellectum, scilicet innocentem, sed intellectum alio modo est indispensabile, scilicet auctoritate privata. — Contra Thomam*

¹² Vgl. Die Jahre 1312-1317 im Leben des Durandus de S. Porciano, in: *Miscellanea Francesco Ehrle* I (Studi e Testi 37), S. 280 ff., 288 f. Durandus de S. Porciano O. P. Forschungen zum Streit um Thomas von Aquin zu Beginn des 14. Jahrhunderts I (Beiträge zur Geschichte der Philos. des Mittelalters XXVI), S. 203 ff., 416.

¹³ *articuli* G

¹⁴ *obiecto-actum* lässt G aus.

¹⁵ Diese Zahlen sind zur leichtern Zitierung der Artikel von mir hinzugefügt worden.

eadem d. art. ultimo, ubi dicit omnia secunde tabule esse dispensabilia quantum ad id quod continent materialiter, et prima secunde q. 100 a. 8, ubi dicit omnia indispensabilia quantum ad id quod continent formaliter. Unde non contradicit sibi Thomas, sed ille, qui sic distinguit ista precepta dicendo quedam dispensabilia et quedam non, contradicit ei quod dicit Thomas utrobique.

Neben der letzten Zeile steht am Rand: *Per Io. de Neapoli.*

<36.> *Dist. 13 dicit quod in divinis sola supposita sunt que subsistunt, relationes autem non subsistunt. – Contra Thomam 1 libro d. 33, ubi dicit in positione quod relationes sive proprietates sunt idipsum quod persone. Item d. 34 q. prima in positione dicit quod essentia est persona, sed persone subsistunt. Ergo tam essentia quam relationes subsistunt. ...*

<49.> *Dist. 44 reprobatur opinio quae dicit quod quo ad bonitatem accidentalem partes universi meliorari possunt et per consequens totum, sic tamen quod omnes partes meliorarentur proportionaliter. Alioquin, si quedam meliorarentur, quedam non, vel omnes, sed non proportionaliter¹⁶, non remaneret armonia inter partes, quas requirit bonitas universi. – Contra Thomam in scripto ubi supra, qui ponit illam opinionem per hec verba: Si aliquae partes meliorarentur aliis non melioratis, non esset tanta bonitas ordinis, ut patet in cithara.*

Nach einem kleinen Zwischenraum steht in derselben Zeile: *per Iacobum Lausan <ensem>*¹⁷. Dann eine Zeile frei.

<172.> *Dist. 1 quarti articulo 4 dicit quod nulla virtus spiritualis causativa¹⁸ gratiae vel characteris seu ornatus est in sacramentis nove legis vel eorum ministris¹⁹, et hoc nititur probare multipliciter et respondere ad obiecta, ubi etiam dicit quod sacramenta nove legis sunt causa effectiva solum sine qua non ex quadam pactione et ordinatione divina, et respondet ad ea quae dicuntur in contrarium. – Contra Thomam ubique, scilicet tertia parte et quarto sententiarum etc. ...*

<235.> *Eadem d. articulo 5 dicit quod obiectum immediatum fruitionis beate caritative est visio dei et non deus. – Contra Thomam 1 sent. d. 1 in solutione principali articuli illius, quo queritur utrum solo deo fruendum sit; contra doctrinam communem, quae ponit beatos delectari et gaudere non solum de visione, quod pertinet ad amorem concupiscentiae, sed etiam de bono divino in se, quod pertinet ad amorem et amicitiam caritativam. In derselben Zeile folgt:*

Credo quod totum istud super quartum²⁰ per Iohannem de Neapoli²¹.

¹⁶ Vielleicht proportionabiliter zu lesen.

¹⁷ iacobus lausan. G

¹⁸ creativa G

¹⁹ ministeriis G

²⁰ G zitiert diesen Satz erst von *super quartum* an, liest diese Worte aber irrigerweise als *sequitur contrarium*.

²¹ nap. G; die Hs. hat neap. mit übergesetztem Abkürzungsstrich.

Expliciunt articuli fratris Dur<andi> super primum et quartum sententiarum secundum iudicium magistrorum et bachall<ariorum> Parisien<sium> nostri ordinis.

Ehe ich die Bedeutung dieser Kopie der gegen Durandus de S. Porciano gerichteten Irrtumsliste bespreche, sei kurz auf die andern Hss. hingewiesen, in denen sie überliefert ist:

Vat. lat. 6736, f. 113^r-122^r, enthält die Liste vollständig in einer Kopie, die wohl der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts angehört. Die Anordnung ist beim ersten Buch dieselbe wie in der Hs. von Barcelona, zuerst 35 Artikel aus allen 48 Dist., dann nochmals 14 Artikel. Am Schluss des dritten Buches (f. 119^{vb}) finden wir folgendes Explicit ²²:

Expliciunt articuli, in quibus magister Durandus deuiat a doctrina venerabilis doctoris nostri fratris Thome secundum extraccionem vel examinationem Magistri Petri de Palude, patriarche Iherusalem<itan>, quantum spectat dum taxat ad tercium scriptum sentenciarum.

Dann folgen die Artikel zum vierten Buch, über die eine zweite Hand notierte: *Incipiunt super quartum, videlicet articuli.* Am Schluss des vierten Buches (f. 122^{vb}) findet sich folgendes Explicit:

Credo quod totum istud super quartum per Johannem de Neapoli. Dieselbe Hand, die die Vorbemerkung zum vierten Buch schrieb, fügte vor *Johannem* ein: *Magistrum* und hinter *Neapoli* hinzu: *et eciam super primum, secundum et tercium est ordinatum, licet dicatur quod Magister P. de Palude hoc compilauerit.*

Die beiden Hss. Vat. Ottobon. 87 und 180 bilden ein einheitliches Ganzes ²³. Nr. 87 enthält den Kommentar des Durandus (3. Red.) zum ersten und zweiten Buch. Auf f. 140^v notierte eine jüngere Hand die Artikel zum ersten Buch (1-14, 36-38, 15-17, 39, 18-19, 40-41). Sie brechen bei D. 19 ab. Wie man sieht, sind hier die in Barcelona dem Jakob von Lausanne zugeschriebenen Artikel in die übrigen eingefügt, ein Zeichen, dass wir es hier mit einer erheblich jüngern Kopie zu tun haben.

Nr. 180 enthält den Kommentar des Durandus (3. Red.) zum dritten und vierten Buch. Nach dem Inhaltsverzeichnis zum dritten Buch notierte eine jüngere Hand (vermutlich dieselbe wie in Nr. 87) f. 67^{va}-68^{vb} die Abweichungen des Durandus von Thomas im dritten Buch (119-157). Die Artikel brechen hier bei d. 22 q. 6 ab. Der Rest soll sich nach einer Notiz des Schreibers auf f. 1 finden; das Blatt ist aber verloren gegangen. F. 185^{r-v} findet sich das Verzeichnis zum vierten Buch (172-223); es bricht in d. 44 q. 6 ab.

²² Vgl. Miscellanea Francesco Ehrle I, S. 281. Dort ist auch bereits das folgende Explicit wiedergegeben.

²³ Vgl. a. a. O., S. 289.

Bezeichnen wir die Hss. nunmehr mit den Siglen V (Vat. lat. 6736), B (Barcelona 35) und O (Ottobon. 87 und 180), so ergibt sich folgendes Bild von der hslichen Ueberlieferung:

Buch I: V, B, O (d. 1-19).

Buch II: V.

Buch III: V, O (d. 1-22).

Buch IV: V, B, O (d. 1-44).

V muss bei der Edition zu Grunde gelegt werden, weil diese Hs. eine vollständige Kopie enthält; B tritt beim 1. und 4. Buch wegen der Intelligenz des Schreibers gleichberechtigt daneben. O kann schon wegen der grössern Unvollständigkeit nur ergänzend herangezogen werden. V und B gehen auf dieselbe Vorlage zurück, wie nicht nur die gleiche Formulierung des Explicit am Schluss des vierten Buches zeigt, sondern auch gemeinsame Fehler; so gleich im ersten Artikel. Beide Hss. haben hier am Schluss den Satz: *Contra Thomam utrobique in solutione secundi argumenti (articuli V) q. disputate predictae. Utrobique* weist zurück auf: *S. theol. II II q. 1 a. 5*²⁴ und *q. disput. de veritate 14 a. 9*. Da diese q. nochmals genannt wird, so muss der Hinweis auf den Artikel der Summa ausgefallen sein. Vergleicht man die Texte bei Thomas, so muss der Satz vollständig lauten: *Contrā Thomam utrobique, in solutione <quarti argumenti articuli predicti et> sexti*²⁵ *argumenti q. disputate predictae*. Trotz dieser Abhängigkeit von einer fehlerhaften Vorlage lassen sich manche Fehler von V mit Hilfe von B korrigieren.

Den wichtigsten Beitrag zu diesem Verzeichnis bietet B aber durch die Bemerkungen über dessen Kompilatoren. Früher²⁶ habe ich aus innern Kriterien mit Hilfe der beiden Explicit in V nachgewiesen, dass Johannes von Neapel die ersten 35 Artikel zum 1. Buch und sämtliche Artikel zum 2. und 4. Buch zusammengestellt hat. Für das 1. Buch wird das nun ausdrücklich durch B bestätigt, da am Rand des 35. Artikels steht: *per Io. de Neapoli*. Die restlichen 14 Artikel zum 1. Buch (36-49) betrachtete ich als Zusätze des Petrus de Palude. Das erweist sich als Irrtum, da sie Iakob von Lausanne zugeschrieben werden, und wir haben keinen Grund, diese Zuteilung zu bezweifeln. Das Verzeichnis ist also die gemeinsame Arbeit von Petrus de Palude, Johannes von Neapel und Jakob von Lausanne. Ich nenne sie in der Reihenfolge, in der sie Magistri wurden; der Bedeutung nach muss man Johannes von Neapel durchaus an die Spitze stellen, wie ich anderswo bereits ausgeführt habe²⁷.

²⁴ B hat statt dessen 2; vgl. oben S. 103.

²⁵ In beiden Hss. verderbt zu *secundi* (d. h. langes s mit Abbreviationsstrich und hochgestelltem i).

²⁶ Vgl. *Miscellanea Francesco Ehrle* I, S. 280 ff.

²⁷ A. a. O., S. 282 f.; *Durandus de S. Porciano* I, S. 285 ff.

Man könnte nun auch die Frage stellen, ob Jakob von Lausanne auch an der Zusammenstellung des Verzeichnisses vom 3. Juli 1314²⁸ massgebend beteiligt war. In der Einleitung zu ihm werden die zehn Theologen genannt, welche den Kommentar des Durandus zu beurteilen hatten: Petrus de Palude ist der jüngste unter den vier magistri in theologia; Johannes de Neapoli der älteste von den drei baccalarii in theologia, Jakob von Lausanne der ältere von den beiden baccalarii biblie. Der zehnte, Matthaeus (de Ursinis) de Roma, steht für sich. Nun könnte man denken, die Kommission habe aus jeder der drei Gruppen einen Theologen gewählt, um die Liste der 93 irrigen Sätze auszuarbeiten. Da die Liste selbst von den Kompilatoren nichts sagt, muss man die innern Kriterien zu Hilfe nehmen. Ich habe nun die früher von mir aufgestellten Kriterien zur Unterscheidung des Anteils, den die einzelnen haben, nochmals nachgeprüft, bin aber zu keinem andern Ergebnis gekommen: die Liste vom 3. Juli 1314 ist nur von zweien, nämlich Petrus de Palude und Johannes von Neapel, angefertigt worden.

4. Die Quästionen am Schluss der Hs. (vermutlich f. 53^{rb-vb}). Dieselbe Hand, welche f. 51^{rb} unter das Explicit die kleine Q. über die Prädestination notierte und die Irrtumsliste kopierte, füllte den Rest der Hs. mit der Niederschrift von Qq. aus. Das wiederholt vorkommende *dixi* zeigt, dass der Schreiber zugleich der Autor ist. Soweit ich sehe, beziehen sich sämtliche Qq. auf das Problem der Relation. Zur Ergänzung der von Geyer gegebenen Beschreibung der Hs. stelle ich wenigstens die Fragen zusammen:

1. *Utrum relatio divina precedat seipsam ut constituens.*
2. *U. equalitas et similitudo in divinis sint relationes reales vel rationis.*
3. *U. relatio sit respectus.*
4. *U. omnis relatio sit ens nature.*
5. *U. per unam paternitatem pater refferatur ad plures filios.*
6. *U. relatio ... (unleserlich)*²⁹.
7. *U. relatio fundetur in actione.*
8. *U. relatio possit fundari immediate in substantia.*
9. *U. relatio realis possit esse ad non ens.*
10. unleserlich.

²⁸ Vgl. Miscellanea S. 277 ff.; Durandus de S. Porciano I, S. 16 ff., 200 ff.

²⁹ Diese und die folgenden Fragen stehen auf der Rückseite des letzten Blattes. Vielleicht hat es durch Feuchtigkeit gelitten, jedenfalls sind die Buchstaben sehr verwischt.